



Medieninformation

Landschaftspark Elfenau: Einweihung Wasserfall

Bern, 24. April 2014

Landschaftspark Elfenau

Der Landschaftspark Elfenau zählt zu den schönsten Naherholungsgebieten in der Region und wird nicht nur von Bewohnerinnen und Bewohnern der anliegenden Quartiere rege besucht, sondern von der ganzen Bevölkerung in Bern und Umgebung. Aufgrund seiner Bedeutung hat der Gemeinderat im Jahr 2009 beschlossen, den Park als historisch wertvolle Gesamtanlage zu sichern und für die Nutzung durch die Bevölkerung zu optimieren. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat 2009 das so genannte Parkpflegewerk genehmigt. Dieses stellt eine wichtige Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die Pflege und Weiterentwicklung der historisch bedeutsamen Anlage dar und hat zum Ziel, den Landschaftspark Elfenau in seinen historischen Bezügen und in seiner Konzeption sukzessive wieder erfahrbar zu machen. Die ursprüngliche Substanz des Parks ist heute weitgehend vorhanden, in Teilen jedoch sanierungsbedürftig.

Die derzeitigen Sanierungsarbeiten beinhalten Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit, dienen dem Wiederherstellen der ökologischen Gesamtzusammenhänge und verfolgen darüber hinaus die Intention, die schutzwürdige Substanz durch fachlich einwandfreie Pflege zu erhalten. Im Rahmen dieser Arbeiten werden auch die zahlreichen Wasserelemente saniert oder wiederhergestellt.

Wasserfall in zeitgenössischer Interpretation

Im Plan für den Landschaftspark Elfenau, welchen der Landschaftsarchitekt Joseph Baumann im Jahr 1814 im Auftrag der Eigentümerin, Grossfürstin Anna Feodorowna, erstellt hatte, war bereits ein Wasserfall eingezeichnet. Er sollte die damals schon vorhandenen Brunnen, Wasserbecken und -teiche mit einem spielerischen, akustischen Element ergänzen. Der ursprüngliche Name des Grundstücks, „Brunnadern“, weist auf die vielen Quellen und Wasseradern im Gelände hin. Im Parkpflegewerk von 2009 ist der Wasserfall im Idealplan als wichtiges gartenkünstlerisches Element aufgenommen. Gartendenkmalpflegerische Grabungen haben denn auch Steinsetzungen und Wege zu Tage gefördert, wie sie im ursprünglichen Baumann-Plan eingezeichnet waren, zudem konnten alte (Quell-)Leitungen eruiert werden.

Die Entscheidung zugunsten des Baus eines Wasserfalles folgt aus den verfügbaren Archivalien, die belegen, dass Anna Feodorowna ihr Gut verschönern wollte und wohl auch einiges realisieren liess. Was genau umgesetzt wurde, kann indes nicht im Detail nachvollzogen werden: Zu viele Vereinfachungen in der Parkgestaltung sowie Beschneidungen des Parkumfanges wurden in den Jahren nach Feodorowna bis in die jüngste Zeit hin vollzogen.

Der neue Wasserfall wurde nicht als historisierende Steinsetzung realisiert, sondern stellt mit Anwendung des Spritzbeton-Verfahrens eine moderne Interpretation dar. Diese Auslegung baut auf dem Baumann-Plan auf und zog bei der Umsetzung ökologische Überlegungen zur positiven Auswirkung auf Flora und Fauna mit ein. Im Rahmen der Arbeiten am Wasserfall wurden auch dringend anstehende Sanierungen der Wasserbecken vorgenommen.